

1. Presstext lang

Lois Hechenblaikner | „Grüsse aus Tirol“

12. März – 16. Mai 2010

Das museumbickel begibt sich mit seiner ersten Ausstellung dieses Jahres in die Welt der Berge, nicht aber in eine unberührte Bergwelt. Die vom Massentourismus gezeichneten Landschaften von Tirol, aber auch die Touristen selbst, sind das Thema, welchem Lois Hechenblaikner seit bald zwanzig Jahren mit Leidenschaft, ja mit Furor, nachgeht. Er konfrontiert uns mit einem Phänomen, dessen Ausmass sich erst nach und nach erschliesst. Dabei geht es nicht nur um die Auswirkungen auf die Natur, sondern auch um die Folgen für die Menschen. Ein gesellschaftskritischer Blick leitet den Fotografen, der selbst in Tirol aufgewachsen ist und erlebt hat, wie der Tourismus sich in kurzer Zeit verändert hat: vom auf die Jahreszeit beschränkten Wintersport zum ganzjährigen Konsum- und Genusswahn, der die Landschaft und die Menschen bis über ihre Grenzen fordert.

Humor als Stilmittel

Lois Hechenblaikner sammelt Bilder. Er fotografiert Landschaften, Orte, Menschen und deren Werke – nicht ihrer Schönheit oder ihres eigenen Ausdrucks wegen, sondern weil diese Bilder sein Thema reflektieren, weil sie dicht sind an Fragen, Widersprüchen, Absurdität, Komik. Diese Bilder könnten Dokumente unserer Zeit sein und sind es vielleicht auch irgendwann für zukünftige Forschende. Tatsächlich vermögen sie zu bewirken, dass auch mancher Zeitgenosse sein eigenes Verhalten oder das seiner Mitmenschen mit anderen Augen sieht – sozusagen mit dokumentarischer Distanz. Humor ist dabei ein wichtiges Stilmittel. Besonders die Serie „Hinter den Bergen“ reizt nicht nur zum Nachdenken, sondern auch zum Schmunzeln. Sie besteht aus Bildpaaren, wobei jeweils eine Fotografie Hechenblaikners neben einem alten Schwarz-Weiss-Bild steht. Die alten Bilder stammen aus dem Nachlass des Agraringenieurs Armin Kniely, der zwischen 1936 und 1970 im Auftrag der Landwirtschaftskammer Tirol fotografierte. Die auch für sich allein sehenswerten Bilder zeigen das Leben der Bauern, die Menschen bei der Arbeit, mit ihren Tieren, bei ihren sozialen Bräuchen, ihre Häuser und ihre Werkzeuge. Die Gegenüberstellungen funktionieren mit formalen Ähnlichkeiten: Auf der einen Seite die Bauern, die mit ihren Rechen das Heu einsammeln, auf der anderen mehrere Personen, die mit den gleichen Werkzeugen und Bewegungen die Wiese von den Abfällen eines Riesenkonzerts befreien. Oder eine Gruppe von Männern, die stolz einen grossen Laib Käse präsentieren – gegenüber die Mitarbeiter einer Autogarage mit einem Reifen posierend, welcher die Aufschrift „Potenza“ trägt.

Die Alpen als Marke

So unterhaltsam diese Bilder sind, so sehr sind sie das Ergebnis einer tiefen Auseinandersetzung des Künstlers mit dem Thema, welches nicht nur Tirol betrifft. Welch extreme Formen der Massentourismus annimmt, zeigt sich auch in der Werbung. Sie erscheint als verzweifelter Versuch, den überreizten Konsumsüchtigen noch etwas Attraktives zu bieten. In der Werkserie „Alpenresonanzen“ macht Hechenblaikner deutlich, wie mit den Alpen als Marke und mit regionalen Traditionen geworben wird, obwohl gerade diese bedroht oder zerstört sind. Dabei sind unter „Werbung“

immer mehr auch gigantische Events zu verstehen. Seit Jahren ist Hechenblaikner mit seiner Kamera beispielsweise bei den Fan-Wanderungen von Hansi Hinterseer oder den riesigen Open-Air-Konzerten der Zillertaler Schürzenjäger anzutreffen, um dem nachzuspüren, was die Fans bewegt. „Glückliche Menschen“ nennt er diese Bildserie. Eine gute Portion Ironie spricht auch aus dem Titel „The Spirit of Austria“, welcher eine Serie von Aufnahmen bezeichnet, die der Künstler in der Unterwelt von Après-Ski-Hütten machen konnte. Oben ganz traditionelle Alphütte, genannt Bierstadl oder Kuhstall, unten modernste Technologie für den optimal gesteuerten Fluss des Spiritus. Verschiedenfarbige Schläuche und Leitungen, grosse Tanks mit Hochprozentigem und computergesteuerte Messsysteme garantieren das Wohl der Gäste, die nicht ahnen, welche perfekte Organisation hinter der uralten Almhüttenfassade steckt.

Bruchstellen

Den Künstler Lois Hechenblaikner zieht es dorthin, wo die glänzende Oberfläche Risse aufweist, wo Leere ist anstelle der verheissenen Fülle, wo die Widersprüche offensichtlich werden – für diejenigen, die sie sehen wollen. Seine Stärke ist, Zusammenhänge zu schaffen, die eine Aussage so deutlich werden lassen, dass man darüber lachen kann. Zerbrochene Skier interessieren ihn mehr als ganze. In Österreich werden ausgediente Skier auch geschreddert. So entstehen tonnenweise bunte Bruchstücke, die Hechenblaikner auf verschiedene Arten verwendet. Sie als Einzelstücke in Schaukästen zu präsentieren, erlaubt ihm ein Spiel mit der Sprache: Die gebrochenen Bretter tragen noch Namen wie Top Cat International, Tornado Jet 54, Genesis, Free Spirit, Magma, Megaglide Finishing, Local Motion Hawaii, Power Pulsion... Die Liste dieser vollmundigen Namen ist fast endlos. Man sehe selbst, was daraus geworden ist.

Guido Baumgartner / Judith Annaheim

2. Presstext kurz

Lois Hechenblaikner | „Grüsse aus Tirol“

12. März – 16. Mai 2010

Das museumbickel begibt sich mit seiner ersten Ausstellung dieses Jahres in die Welt der Berge, nicht aber in eine unberührte Bergwelt. Die vom Massentourismus gezeichneten Landschaften von Tirol, aber auch die Touristen selbst, sind das Thema, welchem Lois Hechenblaikner seit bald zwanzig Jahren mit Leidenschaft, ja mit Furor, nachgeht. Ein gesellschaftskritischer Blick leitet den Fotografen, der selbst in Tirol aufgewachsen ist und erlebt hat, wie der Tourismus sich in kurzer Zeit verändert hat: vom auf die Jahreszeit beschränkten Wintersport zum ganzjährigen Konsum- und Genusswahn, der die Landschaft und die Menschen bis über ihre Grenzen fordert. Lois Hechenblaikner sammelt Bilder. Er fotografiert Landschaften, Orte, Menschen und deren Werke – nicht ihrer Schönheit oder ihres eigenen Ausdrucks wegen, sondern weil diese Bilder sein Thema reflektieren, weil sie dicht sind an Fragen, Widersprüchen, Absurdität, Komik.

3. Biografische Angaben Lois Hechenblaikner

1958 geboren und wohnhaft in Reith im Alpbachtal

Nachdem Lois Hechenblaikner fünfzehn Jahre lang in Vietnam, Burma, Bhutan, Indien, Kambodscha, Philippinen, Indonesien, Neuguinea und Israel fotografierte, widmet er sich seit nunmehr bald zwanzig Jahren den Veränderungsprozessen des alpinen Lebensraumes. Seither ist der durch den Massentourismus bedingte Wandel das Hauptthema seines fotografischen Werkes geworden.

Einzelausstellungen:

2009	Zürich (CH)	Galerie Widmer + Theodoridis contemporary
2009	Salzburg	Leica Galerie Salzburg
2006	Zürich (CH)	Galerie Widmer + Theodoridis contemporary
2005	Montpellier (F)	Städtische Fotogalerie Montpellier
2004	Eisenach (D)	Fotogalerie im Hause Bohl
2003	Tokio (J)	Leica-Galerie
2003	Wetzlar (D)	Leica Galerie Solms
2002	Lech / Arlberg	Philosophicum Lech
1997	Innsbruck	Fotoforum

Gruppenausstellungen:

2008 / 2009	Innsbruck	Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
2008	Tübingen	Stadtmuseum
2007	New York	Austrian Cultural Forum
2007	Luxembourg	Halle des Soufflantes, Aesch
2006 / 2007	Zürich	Kunsthaus Zürich (Ausstellung „In den Alpen“)
2005	Lienz	Kunstpark der Fa. Durst Phototechnik
2001	Innsbruck	Fotoforum

4. Literaturhinweis

Lois Hechenblaikner: „Hinter den Bergen“. 2009 Edition Braus

Mit Textbeiträgen von Prof. Dr. Wolfgang Ullrich und Prof. Thomas Weski.

Wolfgang Ullrich gilt als einer der profiliertesten Kunsthistoriker im deutschsprachigen Raum. Thomas Weski ist ein profunder Kenner der Fotografieszene und -geschichte.

5. Daten

Vernissage

Freitag, 12. März 19.00

Einführung: Köbi Gantenbein, Fläsch / Zürich, Chefredaktor Hochparterre

Stadtner Gespräch – „Wir in den Bergen - vom Alpenglück bis zum Alpenwahnsinn“

Samstag, 27. März 16.00

Diavortrag mit Lois Hechenblaikner und anschliessender Diskussion:

Stefan Kunz, Präsident Internationale Alpenschutzkommission CIPRA Schweiz

Björn Caviezel, CEO der Heidiland Tourismus AG

Guido Baumgartner, Kurator museumbickel

„Internationaler Museumstag“

Sonntag, 16. Mai ab 14.00 (gratis Eintritt)

14h Museumsführer Buchvernissage

Kinder und Jugendliche stellen ihren Freunden und Familien den neuen Museumsführer und entsprechende Dinge im Museum vor. Organisiert von Südkultur mit [Kuverum Kulturvermittlung](#) und Ursina Seeli.

15h Führung zur aktuellen Ausstellung mit Lois Hechenblaikner und Guido Baumgartner.

16h bei schönem Wetter Ausflug und Führung mit Verena Bickel zum Paxmal, Walenstadtberg (Fahrzeug mitnehmen).

Öffnungszeiten und Adresse

Freitag 17-20

Samstag, Sonntag 14-17

museumbickel
Zettlereistr. 9
8880 Walenstadt
www.museumbickel.ch

6. Kontakte

Kurator:

Guido Baumgartner
Magnusstrasse 5
8004 Zürich
043 243 30 33
078 618 32 92

Künstler:

Lois Hechenblaikner
Dorf 50
A-6235 Reith im Alpbachtal / Tirol
<http://www.hechenblaikner.at>

Sekretariat:

museumbickel
Zettlereistrasse 9
8880 Walenstadt
info@museumbickel.ch
www.museumbickel.ch

Hochaufgelöste Fotos sind für die Presse über das Sekretariat erhältlich.

© Lois Hechenblaikner. Alle Bilder dürfen nur in Zusammenhang mit der Ausstellung im museumbickel Walenstadt publiziert werden.